

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 3. Juli 2013

606.

Schriftliche Anfrage von Karin Meier-Bohrer und Kathy Steiner betreffend GZ Buchegg, Hintergründe zur Schliessung der Kinder- und Familienbibliothek

Am 22. Mai 2013 reichten die Gemeinderätinnen Karin Meier-Bohrer (Grüne) und Kathy Steiner (Grüne) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2013/189, ein:

Die Pestalozzi-Bibliothek Zürich (PBZ) hat vor kurzem mitgeteilt, dass die Kinder- und Familienbibliothek im GZ Buchegg per 12. Juli 2013 geschlossen wird. Begründet wird dies im wesentlichen mit dem erweiterten PBZ-Angebot in der näheren Umgebung, wenn Mitte Mai die umgebaute und vergrösserte Bibliothek Unterstrass und Ende Oktober die ebenfalls vergrösserte und modernisierte PBZ-Bibliothek am Bahnhof Oerlikon eröffnet wird. Dieses Argument wird allerdings relativiert durch die Aussagen des Betriebsleiters des GZ Buchegg, welcher die Bibliotheksschliessung als riesigen Verlust für die vielen Kinder im Quartier bezeichnet. «Dank dem kurzen Weg können die Kinder allein herkommen und die Bücher ausleihen. Der Weg zur Scheuchzerstrasse (zur PBZ Unterstrass) ist weit und gefährlich. Den können die Kinder unmöglich selber bewältigen.» (Zürich Nord vom 20.3.13).

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche veränderten strategischen Überlegungen zur Weiterentwicklung der Standorte der Pestalozzi-Bibliotheken stehen hinter dieser Entscheidung, nachdem der Stadtrat sich mit der Weisung zur Weiterführung des jährlichen Betriebsbeitrags an die PBZ für die Jahre 2009 bis 2011 (GR-Nr. 2008/456) explizit verpflichtet hat, nach der PBZ im GZ Heuried «keine (weiteren) Quartier- und Familienbibliotheken zu schliessen»? Auch bei der Beratung der Weisung für die Betriebsbeiträge 2012 bis 2014 war in der Kommission nie von einer drohenden Schliessung weiterer Quartierbibliotheken die Rede.
2. Steht der Stadtrat weiterhin hinter der Aussage, dass die PBZ neben grösseren Schwerpunktbibliotheken und auch kleinere Quartier- und Familienbibliotheken führt. Oder ist die Schliessung der PBZ Buchegg der Vorbote für weitere Schliessungen von Quartierbibliotheken?
3. Wie kann der Stadtrat insbesondere garantieren, dass die kleineren PBZ-Bibliotheken im GZ Affoltern, im GZ Seebach, im Kirchgemeindehaus Höngg und in Wipkingen auch in den kommenden Jahren weiterbetrieben werden können? Ist er bereit, dem Gemeinderat die dafür nötigen Mittel mit der nächsten Leistungsvereinbarung (2015 – 17) zu beantragen.

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Das heutige Filialnetz des Vereins der Pestalozzibibliotheken (PBZ) der Stadt Zürich ist hauptsächlich in den 50er- bis 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts entstanden. Im Jahr 2003 hat der Vorstand der PBZ einen generellen Masterplan über die zukünftige Entwicklung der PBZ erarbeitet und verabschiedet. Dieser beinhaltet folgende zentrale Anliegen:

- Es werden grössere und gut ausgebaute Bibliotheken anstelle von zahlreichen kleinen Bibliotheken angestrebt – nicht mehr jedes Quartier muss über eine Bibliothek verfügen.
- Es werden Schwerpunktbibliotheken mit grossem Medienbestand und erweiterten Dienstleistungen wie Begegnungs- und Lesebereiche, Selbstaussleihe, zentrale Rückgaben usw. betrieben.
- Diese Bibliotheken weisen eine Mindestfläche von 350 m² auf und liegen an attraktiven Standorten, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sind.
- Die Wirtschaftlichkeit einer Bibliothek muss gewährleistet sein.

Der Masterplan ist für den Vorstand und die Direktion der PBZ ein wichtiges Instrument für die strategische Steuerung der Weiterentwicklung des PBZ-Filialnetzes. Er wird periodisch überprüft und nötigenfalls aufgrund der gegebenen Verhältnisse (beispielsweise Realisierbarkeit und Fortschritt von Um- und Neubauten, Finanzlage der PBZ) punktuell angepasst. Zuletzt wurde der Plan 2006 und 2011 evaluiert und teilweise revidiert.

An den Zielsetzungen und der Ausrichtung dieses Masterplans hat sich grundsätzlich nichts geändert. Im Juli 2013 wird sich der Vorstand der PBZ im Sinne einer rollenden Planung erneut mit der Aktualisierung des Masterplans auseinandersetzen und die weitere Entwicklung der PBZ-Standorte mit Blick auf die finanziellen Möglichkeiten der PBZ und der Stadt Zürich sowie unter dem Aspekt von neuen Entwicklungen im Bibliothekswesen, wie z.B. die Ausleihe von elektronischen Medien, überprüfen. Zudem sollen mögliche Synergien mit den Schulbibliotheken in Erwägung gezogen werden.

Der Masterplan hält fest, dass zur Umsetzung der gesteckten Ziele einzelne Bibliotheksstandorte aufgegeben werden. Dabei handelt es sich um kleine und/oder ungünstig gelegene Bibliotheken. Schliessungen sollen allerdings erst dann erfolgen, wenn geeignete Alternativen wie beispielsweise Filialerweiterungen durch Um- oder Neubauten an günstig gelegenen Standorten vorhanden sind. Mit der Schliessung der PBZ-Filiale im Gemeinschaftszentrum (GZ) Buchegg und mit der Erweiterung der besser gelegenen PBZ-Filialen Unterstrass und Oerlikon ist diese Strategie konsequent umgesetzt worden.

Mit der Leistungsvereinbarung für die Jahre 2009–2011 hatte sich die PBZ explizit dazu verpflichtet, alle damals aktuellen Standorte während dieser Beitragsperiode zu erhalten. In der aktuellen Leistungsvereinbarung für die Jahre 2012–2014 (GRB Nr. 250 vom 21. Dezember 2011) ist diese Verpflichtung nicht mehr erwähnt. In der damaligen Behandlung dieses Beitragsgeschäfts in der gemeinderätlichen Spezialkommission PRD/SSD wurden keine eventuellen Schliessungsabsichten kommuniziert, weil damals für die neue Beitragsperiode auch keine Filialschliessungen absehbar oder geplant waren.

Aus den obigen Ausführungen ergibt sich somit, dass der Schliessung der PBZ-Bibliothek im GZ Buchegg und der gleichzeitigen Eröffnung der erweiterten und modernisierten PBZ-Filiale Unterstrass keine geänderten strategischen Überlegungen des PBZ-Vorstands zugrunde liegen.

Zu Frage 2:

Der Stadtrat steht weiterhin hinter dem Masterplan des Vorstands der PBZ, welcher klare Aussagen zur Standortentwicklung und Qualität einer Bibliothek macht. Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über die Quartierbibliotheken, die der im Masterplan geforderten Minimalgrösse nicht entsprechen:

Filiale	Daten	Status
PBZ Affoltern	Grösse: 200 m ² Stellen: 1,65 Öffnungszeiten/Woche: 18	Im schnell wachsenden Quartier Affoltern ist die PBZ schon seit längerem auf der Suche nach einem geeigneten grösseren Standort. Zurzeit ist die Verlegung der PBZ ins Zehntenhaus im Gespräch.
PBZ Höngg	Grösse: 140 m ² Stellen: 1,25 Öffnungszeiten/Woche: 16	Suche nach einem grösseren Standort im Gang
PBZ Seebach	Grösse: 140 m ² Stellen: 0,55 Öffnungszeiten/Woche: 10	Situationsbeurteilung bezüglich Entwicklung der Besucher und Ausleihzahlen nach Eröffnung der erweiterten PBZ-Filiale Oerlikon
PBZ Wipkingen	Grösse: 140 m ² Stellen: 0,7 Öffnungszeiten/Woche: 14	Situationsbeurteilung nach Realisierung des PBZ-Projekts «Schützeareal» (voraussichtlich 2017/18)

Die in der oberen Tabelle aufgeführten «Kleinbibliotheken» stehen somit gemäss den im Masterplan definierten Kriterien grundsätzlich zur Disposition. Ob und wann eine Schliessung tatsächlich realisiert werden kann, hängt von den lokalen Gegebenheiten und Entwicklungen ab, wie in der vorstehenden Übersicht beschrieben. Fest steht jedenfalls, dass alle vier genannten Bibliotheken zu klein, mit zu wenig Personal ausgestattet und zu wenig lang geöffnet sind, um den Kundinnen und Kunden eine umfassende Dienstleistung anbieten zu

können und um nach wirtschaftlichen und bibliothekarischen Kriterien effizient geführt werden zu können.

Zu Frage 3:

Der Stadtrat kann dies aufgrund der oben erwähnten Gründe nicht garantieren. Der Stadtrat stützt den Masterplan des PBZ-Vorstands und wird dem Gemeinderat für die nächste Beitragsperiode von 2015 bis 2017 Mittel beantragen, welche die weitere Umsetzung der eingeschlagenen Strategie unterstützen und im Rahmen der städtischen Finanzlage vertretbar sind.

Vor dem Stadtrat
die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti